



Werkzeugkasten - regionale Zusammenarbeit

Wegweiser 2

Perimeter für den Weg IN die Region finden

Viele Kirchgemeinden haben sich informell und formell bereits auf den Weg IN die Region begeben. Aus ihren Erfahrungen schöpfend, empfiehlt es sich dringend die sozialen und administrativen Lebensräume, die Wirtschaftsräume und Pendlerwege der Menschen in der eigenen, aber auch der Kirchgemeinden mit denen Kooperationen angestrebt werden, zu berücksichtigen.

Dieses Dokument soll Sie und Ihre Kirchgemeinde auf dem Weg IN die Region dabei unterstützen, diese Lebenswelten konkret nach den Chancen und Möglichkeiten im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit zu erfassen. Es kann und darf Ihr "roter Faden" auf dem Weg in die Region sein.

Nachfolgend stellen wir einige Lebensräume vor, die Sie auf dem Weg in die Region berücksichtigen können:

ADMINISTRATIVE Lebensräume	
Politische Gemeinden/Behörden	Grenzen von politischen Gemeinden sind keine statischen Gebilde. Auch sie können im Fluss sein. Sie sollten im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit mitgedacht und genutzt werden.
Verwaltungskreise im Allgemeinen/Schulkreise im Speziellen	Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Vor allem im Rahmen der kirchlichen Unterweisung (KUW) geht diese Generation ein Stück des Weges mit der reformierten Kirche. Daher ist es sinnvoll, bei der Planung und Durchführung einer regionalen KUW, die Schulen in den Gemeinden und die Schulkreise mitzudenken und mit diesen regelmässig zu kommunizieren. Dies erleichtert die Planung sowohl für die Verantwortlichen, als auch für Eltern, Kinder und Jugendliche.
SOZIALE Lebensräume	
Kulturelle Aktivitäten	Es gilt das eigene Angebot mit den Angeboten der Kirchgemeinden und kulturellen Institutionen/Vereinen in der Region zu vergleichen und wenn möglich Absprachen zu treffen und Kooperationen zu vereinbaren. Ein Angebot gewinnt u.a. auch dann an

	Ausstrahlung, wenn dieses von mehreren Partnern gemeinsam getragen wird.
Gewachsene historische Strukturen	Es ist wichtig, in der regionalen Zusammenarbeit sensibel mit gewachsenen historischen Strukturen umzugehen.
Bestehende gemeinsame Identitäten	Was war und ist uns und den Kirchgemeinden in der Nachbarschaft wichtig? Gemeinsames unterstreichen, stärken und NEUES entstehen lassen.
Vereine - Kooperationen	Welcher Verein ist in der Nachbarschaft mit Themen unterwegs, die zusammen gedacht werden können, an denen gemeinsam gearbeitet werden kann? Wertvolle Synergien können auch hier genutzt werden. Wo sind Kooperationen möglich und sinnvoll?
Demographische Faktoren	Die demographischen Faktoren können massgeblich die Möglichkeiten Ihrer Kirchgemeinde beeinflussen. Hilfreich ist es beim Schritt in die Region folgende Faktoren näher anzuschauen: <ul style="list-style-type: none"> • Altersverteilung • Bevölkerungsdichte • Nationalitäten -Migrationshintergrund • Einkommensverteilung • Wohnsituation (Ein- und Mehrpersonenhaushalte, Eigentum, Miete) • Zuzug und Wegzug
WIRTSCHAFTSRÄUME, VERKEHRSWEGE	
Verkehrswege - Pendlerströme - Mobilität	Wo ist das Zentrum und wo die Peripherie? Die täglichen Verkehrswege der Menschen, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, u.a. können Aufschluss darüber geben, wo Kirchgemeinden die Menschen individuell vor Ort oder in der Region abholen können.
Einkaufsgewohnheiten	Das Lädeli im Dorf oder das Shopping-Center in der Stadt oder am Rande der Stadt.
Geographie	Kirchgemeinden in der Stadt, Kirchgemeinden in der Agglomeration, Kirchgemeinden auf dem Land: unterschiedliche Voraussetzungen für ein jeweils buntes, breites und gemeinsames kirchliches Angebot.